

Am Abend der Eröffnung sprach als erster Vortragsredner Christian Bartolf vom Gandhi Information Center (Berlin), der die Verwaltung und aktive Weiterführung unterstehendes internationalen Manifests pflegt. Die – berühmten – UnterzeichnerInnen dieses Manifests haben durch ihre Unterschrift u.a. auch unterschrieben, dass sie die Kriegssteuerverweigerung als Schritt hin zum Frieden befürworten (s. von uns hervorgehobenen Begriff auf Seite 2, 2. Zeile).

Anmerkung Gertie Brammer

„Dieses Manifest ist in mehr als 25 Sprachen uebersetzt und von vielen Signataren unterzeichnet worden, unter ihnen vier Friedensnobelpreistraeger. Das Manifest soll von weiteren Einzelpersoenlichkeiten unterzeichnet werden, die entweder in den Bereichen Frieden, Oekologie und Menschenrechte engagiert oder im wissenschaftlichen und kulturellen Bereich hervorgetreten sind.

Senden Sie Ihre Unterschrift (mit Namen, Adresse und Datum) an das:

Gandhi-Informations-Zentrum, Postfach 210109, 10501 Berlin

MANIFEST GEGEN DIE WEHRPFLICHT UND DAS MILITAERSYSTEM

Im Namen der Menschlichkeit,

fuer das Wohl aller Zivilisten, die von Kriegsverbrechen bedroht sind,

insbesondere der Frauen und Kinder, und

zugunsten der Mutter Natur, die unter Kriegsvorbereitungen und Kriegsfuehrung leidet,

plaedieren wir, die Unterzeichner, fuer die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht als einen groesseren und entscheidenden Schritt zur vollstaendigen Abruestung.

Wir erinnern uns an die Botschaft der Humanisten des 20. Jahrhunderts:

"Wir glauben, dass auf der Wehrpflicht aufgebaute Heere mit ihrem grossen Stab von Berufsoffizieren eine schwere Bedrohung des Friedens darstellen. Zwangsdienst bedeutet Entwuerdigung der freien menschlichen Persoenlichkeit. Das Kasernenleben, der militaerische Drill, der blinde Gehorsam gegenueber noch so ungerechten und sinnlosen Befehlen, das ganze System der Ausbildung zum Toeten untergraben die Achtung vor der Persoenlichkeit, der Demokratie und dem menschlichen Tun.

Menschen dazu zu zwingen, ihr Leben aufzugeben, oder sie gegen ihren Willen, gegen ihre Ueberzeugung und gegen ihren Sinn fuer Gerechtigkeit zum Toeten zu zwingen, stellt eine Erniedrigung der menschlichen Wuerde dar. Ein Staat, der sich fuer berechtigt haelt, seine Buerger zum Kriegsdienst zu zwingen, wird auch in Friedenszeiten die gebuehrende Achtung und Ruecksicht auf das Wohl und Wehe des Einzelnen vermissen lassen. Mehr noch: Die Wehrpflicht pflanzt der ganzen maennlichen Bevoelkerung einen militaristischen Geist von Aggressivitaet ein, und das in einem Alter, in dem sie solchen Einflussen am ehesten erliegt. So kommt es, dass durch die Ausbildung fuer den Krieg schliesslich der Krieg als unvermeidlich, ja als erstrebenswert angesehen wird." (1)

"Die Wehrpflicht liefert die Einzelpersoenlichkeit dem Militarismus aus. Sie ist eine Form der Knechtschaft. Dass die Voelker sie gewohnheitsmaessig dulden, ist nur ein Beweis mehr fuer ihren abstumpfenden Einfluss. Militaerische Ausbildung ist Schulung von Koerper und Geist in der Kunst des Toetens. Militaerische Ausbildung ist Erziehung zum Kriege. Sie ist die Verewigung des Kriegsgeistes. Sie verhindert die Entwicklung des Willens zum Frieden." (2)
Wir wollen jeden dazu ermutigen, sich vom Militaersystem zu emanzipieren und darum

Methoden gewaltfreien Widerstands anzuwenden, in der Tradition von Mahatma Gandhi und Martin Luther King, wie zum Beispiel:

Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen (von Wehrpflichtigen und Berufssoldaten, in Kriegs- und Friedenszeiten), Ziviler Ungehorsam, **Kriegssteuerverweigerung**, Nicht-Zusammenarbeit mit der militärischen Forschung, der Rüstungsproduktion und dem Waffenhandel.

In unserem Zeitalter elektronischer Kriegführung und wirksamer Manipulation durch Massenmedien können wir unsere Verantwortung nicht verleugnen, rechtzeitig unserem Gewissen entsprechend zu handeln. Es ist höchste Zeit, unsere Einstellungen und unsere Gesellschaften zu entmilitarisieren und uns gegen den Krieg und alle Kriegsvorbereitungen auszusprechen.

Jetzt ist es an der Zeit zu handeln, jetzt ist es an der Zeit, kreativ zu werden und auf eine Weise zu leben, die das Leben der anderen Menschen rettet.

(1) Manifest gegen die Wehrpflicht von 1926, neben anderen unterzeichnet von Henri Barbusse, Annie Besant, Martin Buber, Edward Carpenter, Miguel de Unamuno, Georges Duhamel, Albert Einstein, August Forel, M.K. Gandhi, Kurt Hiller, Toyohiko Kagawa, George Lansbury, Paul Loebe, Arthur Ponsonby, Emanuel Radl, Leonhard Ragaz, Romain Rolland, Bertrand Russell, Rabindranath Tagore, Fritz von Unruh, H.G. Wells

(2) Gegen die Wehrpflicht und die militärische Ausbildung der Jugend von 1930, neben anderen unterzeichnet von Jane Addams, Paul Birukov und Valentin Bulgakov (Mitarbeiter von Leo Tolstoi), John Dewey, Albert Einstein, August Forel, Sigmund Freud, Arvid Jaernefelt, Toyohiko Kagawa, Selma Lagerloef, Judah Leon Magnes, Thomas Mann, Ludwig Quidde, Emanuel Radl, Leonhard Ragaz, Henriette Roland Holst, Romain Rolland, Bertrand Russell, Upton Sinclair, Rabindranath Tagore, H.G. Wells, Stefan Zweig“

In anschließenden Gesprächen über dieses Manifest bat Christian Bartolf TeilnehmerInnen darüber nachzudenken, wie man es zu Gunsten von Militärsteuerverweigerung und Friedenssteuerinitiativen - aber auch für die breitere Friedensbewegung – konkret einsetzen könnte. Wer dazu gute Ideen hat, wende sich bitte an Christian direkt; wobei das Netzwerk Friedenssteuer dankbar wäre für eine diesbezügliche Benachrichtigung.

Anmerkung Gertie Brammer